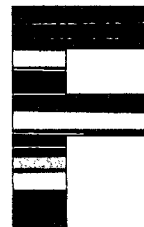


# Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit



## **1 BILDUNG IM SELBSTVERSTÄNDNIS VON WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT 14**

<b>1.1</b>	<b>Bildungsverständnis im geschichtlichen Wandel</b>	<b>14</b>
1.1.1	Bildung in der Antike	15
1.1.2	Bildung im Mittelalter	16
1.1.3	Bildung in der Neuzeit	16
1.1.4	Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert	17
1.1.5	Bildung im 20. Jahrhundert	18
<b>1.2</b>	<b>Bildungsverständnis aus der Sicht der Wissenschaft</b>	<b>18</b>
1.2.1	Wissenschaftliche Erkenntnisse vom 16. bis 19. Jahrhundert	18
1.2.2	Neuere wissenschaftliche Ansätze zum Verständnis frühkindlicher Bildung	21
<b>1.3</b>	<b>Bildungspläne in der Kinder- und Jugendhilfe der Bundesländer</b>	<b>27</b>
1.3.1	Rechtlicher Rahmen und gesellschaftliche Gründe für die Entstehung	27
1.3.2	Gemeinsamkeiten der länderspezifischen Bildungspläne	29
1.3.3	Unterschiede der länderspezifischen Bildungsempfehlungen	34
<b>1.4</b>	<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung</b>	<b>36</b>
1.4.1	Welt-Dekade der Vereinten Nationen	36
1.4.2	Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen der Bildung	37
1.4.3	Weitere Aspekte der nachhaltigen Bildung	38

## **2 DIDAKTISCHE GRUNDLAGEN SOZIALPÄDAGOGISCHER BILDUNGSARBEIT 40**

<b>2.1</b>	<b>Lernen, Entwicklung und Bildung</b>	<b>41</b>
2.1.1	Selbstbildungsprozess	41
2.1.2	Die Rolle der Erzieherin bei der Durchführung von Bildungsaktivitäten	45
<b>2.2</b>	<b>Bedeutung der Interaktion und Kommunikation im Bildungsprozess</b>	<b>46</b>
2.2.1	Lernen im kindlichen Austausch	46
2.2.2	Lernen im dialogischen Prozess mit Erwachsenen	47
<b>2.3</b>	<b>Formen der Bildungsarbeit</b>	<b>51</b>
2.3.1	Lernen benötigt einen gestalteten Rahmen	51
2.3.2	Gestaltung der Lernumgebung	53
<b>2.4</b>	<b>Grundprinzipien der Didaktik</b>	<b>58</b>
2.4.1	Didaktisches Handeln	58
2.4.2	Planung von Bildungsangeboten	60
2.4.3	Berücksichtigung von didaktischen Prinzipien	62
<b>2.5</b>	<b>Bildungsarbeit planen, durchführen und reflektieren</b>	<b>66</b>
2.5.1	Gestaltung von Lernarrangements	66
2.5.2	Planung von Lernarrangements	69
<b>2.6</b>	<b>Reflexion, Evaluation und Dokumentation</b>	<b>77</b>



## **3 ENTWICKLUNGSPROZESSE UND -AUFGABEN ALS BEZUGSPUNKTE DER BILDUNGSARBEIT**

**80**

<b>3.1</b>	<b>Die Entwicklung des Menschen</b>	<b>80</b>
3.1.1	Entwicklungsbegriff	80
3.1.2	Entwicklungsunterschiede	81
3.1.3	Wachstum und Reifung	82
3.1.4	Sensible Phasen	84
<b>3.2</b>	<b>Entwicklung als Prozess</b>	<b>85</b>
3.2.1	Anlage und Umwelt	85
3.2.2	Entwicklungsübergänge	86
3.2.3	Entwicklungsmodelle	87
<b>3.3</b>	<b>Entwicklungsaufgaben</b>	<b>89</b>
3.3.1	Der Lebenslauf als Orientierungsrahmen für Entwicklung	89
3.3.2	Entwicklungsaufgaben verbinden Individuum und Umwelt	90
3.3.3	Entwicklungsaufgaben nach Havighurst	91
<b>3.4</b>	<b>Entwicklung in den verschiedenen Lebensphasen</b>	<b>94</b>
3.4.1	Entwicklungstheorien im Überblick	94
3.4.2	Säuglings- und Kleinkindalter: 0–2 Jahre	96
3.4.3	Frühe Kindheit: 2–4 Jahre	97
3.4.4	Mittlere Kindheit: 4–6 Jahre	98
3.4.5	Späte Kindheit: 6–12 Jahre	99
3.4.6	Pubertät und Adoleszenz: 12–18 Jahre	100
3.4.7	Frühes Erwachsenenalter: 18–25 Jahre	101

## **4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROZESSEN**

**102**

<b>4.1</b>	<b>Wahrnehmung und Beobachtung in der pädagogischen Arbeit</b>	<b>102</b>
<b>4.2</b>	<b>Wahrnehmung als Grundlage von Beobachtung</b>	<b>104</b>
4.2.1	Der Prozess der Wahrnehmung	104
4.2.2	Die Subjektivität und Selektivität der Wahrnehmung	106
4.2.3	Die Hypothesentheorie der sozialen Wahrnehmung	109
4.2.4	Fehler der Personenwahrnehmung	111
4.2.5	Gesetze der Wahrnehmung	113
4.2.6	Die Wahrnehmungskonstanten	114
<b>4.3</b>	<b>Die Beobachtung als Grundlage des pädagogischen Handelns</b>	<b>115</b>
4.3.1	Ziele der Beobachtung	115
4.3.2	Die systematische Beobachtung	116
<b>4.4</b>	<b>Beobachtungsverfahren</b>	<b>118</b>
4.4.1	Beobachtungsverfahren zur Entwicklung einer kindzentrierten Perspektive	118
4.4.2	Kontrolle von Lernfortschritten im Rahmen klar definierter Altersnormen und Lernziele	126
4.4.3	Frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsstörungen	135
<b>4.5</b>	<b>Dokumentation</b>	<b>138</b>
4.5.1	Ziele der Dokumentation	138
4.5.2	Umgang mit Dokumentation	139
4.5.3	Bildung sichtbar machen	141

# Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten



## 1 GESUNDHEIT, BEWEGUNG UND ERNÄHRUNG 144

<b>1.1</b>	<b>Sozialisationseinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>145</b>
1.1.1	Körperliche Entwicklung	145
1.1.2	Motorische Entwicklung	147
1.1.3	Psychosexuelle Entwicklung	151
1.1.4	Veränderung des Gesundheitsbegriffs und -verhaltens	152
1.1.5	Veränderung des Bewegungsverhaltens	158
1.1.6	Veränderung im Ernährungsverhalten	160
<b>1.2</b>	<b>Bildungsarbeit im Bereich Gesundheit</b>	<b>165</b>
1.2.1	Bedeutung und Ziele	165
1.2.2	Methodische Grundlagen und Aufgaben der Erzieherin	165
1.2.3	Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit Gesundheit	170
<b>1.3</b>	<b>Bildungsarbeit im Bereich Bewegung</b>	<b>172</b>
1.3.1	Bedeutung und Ziele	172
1.3.2	Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft	174
1.3.3	Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit Bewegung	178
<b>1.4</b>	<b>Bildungsarbeit im Bereich Ernährung</b>	<b>180</b>
1.4.1	Bedeutung und Ziele	180
1.4.2	Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft	180
1.4.3	Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit Ernährung	183

## 2 SPIEL UND THEATER 186

<b>2.1</b>	<b>Sozialisationseinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>187</b>
2.1.1	Emotionale Entwicklung	187
2.1.2	Soziale Entwicklung	189
2.1.3	Entwicklung des Spielverhaltens	191
2.1.4	Sozialisationseinflüsse auf Spiel und Theater	194
<b>2.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele</b>	<b>200</b>
2.2.1	Bedeutung und Ziele des Spielens	200
2.2.2	Bedeutung und Ziele des Theaters	202
<b>2.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>204</b>
2.3.1	Allgemeine Aufgaben der Erzieherin im Bildungsbereich Spiel und Theater	204
2.3.2	Methodische Hinweise zur Spielgestaltung	205
2.3.3	Methodische Hinweise zur Gestaltung der Theaterarbeit	209
<b>2.4</b>	<b>Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit</b>	<b>212</b>
2.4.1	Schnipsel-Angebot	212
2.4.2	Der Theaterworkshop	213



Sozialpädagogische  
Bildungsarbeit in den  
Bildungsbereichen  
professionell gestalten

<b>3</b>	<b>MUSIK UND RHYTHMIK</b>	<b>216</b>
<b>3.1</b>	<b>Sozialisationsinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>217</b>
3.1.1	Vorgeburtliche Wahrnehmungsentwicklung	217
3.1.2	Auditive, visuelle und taktile Wahrnehmungsentwicklung	218
3.1.3	Die musikalische Entwicklung des Kindes	220
3.1.4	Die Entwicklung musikalischer Handlungen	220
3.1.5	Die Förderung der Musikalität von Anfang an	223
<b>3.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele von Musik und Rhythmik</b>	<b>224</b>
3.2.1	Kontroverse zwischen Sozialpädagogik und Musikpädagogik	224
3.2.2	Ganzheitliche Förderung durch musikalisch-rhythmische Bildung	225
<b>3.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>228</b>
3.3.1	Musikalische Fachbegriffe	228
3.3.2	Notenschreibweise und nach Noten spielen	229
3.3.3	Singen mit Kindern und Jugendlichen	234
3.3.4	Rappen mit Jugendlichen	237
3.3.5	Interkulturelle Musikerziehung	237
3.3.6	Förderung der Gehörbildung	238
<b>3.4</b>	<b>Bewegung und Musik</b>	<b>239</b>
3.4.1	Rhythmische Bewegung	239
3.4.2	Tanz	240
<b>3.5</b>	<b>Musizieren mit Instrumenten</b>	<b>241</b>
3.5.1	Körperinstrumente	241
3.5.2	Klanginstrumente	243
3.5.3	Musikinstrumente	244
<b>3.6</b>	<b>Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit</b>	<b>248</b>
3.6.1	Singen für Kinder unter 3 Jahren	248
3.6.2	Holz-Bongos selbst bauen und spielen	249
3.6.3	Arrangements mit Boomwhackers für ältere Kinder und Jugendliche	253

<b>4</b>	<b>ÄSTHETISCHE BILDUNG UND KUNST</b>	<b>254</b>
<b>4.1</b>	<b>Entwicklungsspezifische Grundlagen der ästhetischen Bildung</b>	<b>254</b>
4.1.1	Sinnliche Erfahrung als Grundlage der Welterschließung	254
4.1.2	Kreativität	259
4.1.3	Kunst	267
4.1.4	Die Entwicklung der kindlichen Zeichnung	268
<b>4.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele</b>	<b>272</b>
4.2.1	Die Bedeutung des Bildungsbereiches „Ästhetische Bildung und Kunst“	272
4.2.2	Die Bedeutung von Kreativität	273
4.2.3	Die Bedeutung von Kunst	273
4.2.4	Ziele des Bildungsbereichs Kunst und ästhetische Bildung	276
<b>4.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>277</b>

<b>4.4</b>	<b>Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit</b>	<b>281</b>
4.4.1	Praxiswerkstatt Drucken	281
4.4.2	Praxiswerkstatt Farbe	283
4.4.3	Praxiswerkstatt Bildhauerei	285
4.4.4	Praxiswerkstatt Natur	286
4.4.5	Praxiswerkstatt Textil	288
4.4.6	Praxiswerkstatt Papier	290
4.4.7	Praxiswerkstatt Digitale Welten	292
4.4.8	Bildungsbereiche vernetzen – Ideensammlung für ein Feuerprojekt	295

## **5 SPRACHE UND LITERACY 296**

<b>5.1</b>	<b>Sprachliche Sozialisation und Spracherwerb</b>	<b>297</b>
5.1.1	Weltweite intuitive Kommunikation zwischen Eltern und Kind	297
5.1.2	Aufwachsen mit einer oder mehreren Sprachen	298
5.1.3	Sprachbildungsstrategien im frühen Zweitspracherwerb	300
5.1.4	Ebene des Spracherwerbs	301
5.1.5	Phasen des Spracherwerbs im Überblick	307
<b>5.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele sprachlicher Bildungsarbeit</b>	<b>309</b>
5.2.1	Bedeutung der Sprache	309
5.2.2	Ziele auf den verschiedenen Sprachebenen	310
<b>5.3</b>	<b>Sprachliche Bildungsarbeit gestalten</b>	<b>314</b>
5.3.1	Sprachförderkompetenz der sozialpädagogischen Fachkraft	314
5.3.2	Literacy – Bildungsprozesse anregen	321
5.3.3	Spracherwerb durch Bildungsangebote in anderen Bildungsbereichen anregen	334
5.3.4	Spracherwerb und Sprachstand beobachten und dokumentieren	337
5.3.5	Sprachbildung in der Arbeit mit Familien anregen	339

## **6 MEDIEN 340**

<b>6.1</b>	<b>Sozialisationseinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>341</b>
6.1.1	Mediale Entwicklung	341
6.1.2	Mediennutzung und Diversitätsaspekte	347
6.1.3	Voraussetzungen für die Fähigkeit, Medienangebote zu rezipieren	349
6.1.4	Ausdrucksweise	351
6.1.5	Medienwirkung und Wahrnehmung	353
<b>6.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele von Medienpädagogik</b>	<b>359</b>
6.2.1	Grundlagen der Medienpädagogik	359
6.2.2	Ziele der Medienpädagogik	361
<b>6.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>363</b>
6.3.1	Situativer Ansatz	363
6.3.2	Diversitätsaspekt	364



Sozialpädagogische  
Bildungsarbeit in den  
Bildungsbereichen  
professionell gestalten

6.3.3	Altersorientierte Förderung	365
6.3.4	Grundhaltung der sozialpädagogischen Fachkraft	367
6.3.5	Partizipation in der medienpädagogischen Praxis	370
6.3.6	Nachhaltigkeit in der medienpädagogischen Praxis	371
6.3.7	Ganzheitlicher Ansatz	371
6.3.8	Sinnesschärfung durch den gezielten Einsatz von Medien	372
<b>6.4</b>	<b>Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit</b>	<b>376</b>
6.4.1	Leitlinien	376
6.4.2	Projektvorschlag „PC- und Internetsicherheit für Kinder“	378

## **7 NATUR UND UMWELT** **382**

<b>7.1</b>	<b>Sozialisationsinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>384</b>
7.1.1	Kindliches Forschungsinteresse	384
7.1.2	Naturentfremdung	385
<b>7.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele</b>	<b>386</b>
7.2.1	Schutz der Lebensgrundlagen	386
7.2.2	Respekt und Umweltbewusstsein	387
<b>7.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>388</b>
7.3.1	Erreichen von Bedeutsamkeit	388
7.3.2	Didaktische Überlegungen zur Vermittlung natur- und umweltspezifischer Inhalte	390
7.3.3	Methoden zur Natur- und Umwelterkundung	390
<b>7.4</b>	<b>Beispiele für die Gestaltung der Bildungsarbeit</b>	<b>393</b>
7.4.1	Naturbegegnungen	393
7.4.2	Methoden zur Natur- und Umwelterkundung mit Kindern	396
7.4.3	Methoden zur Natur- und Umwelterkundung mit Jugendlichen	400

## **8 MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK** **402**

<b>8.1</b>	<b>Die Entwicklung von Wissen und Denken</b>	<b>404</b>
8.1.1	Konstruktivismus und Ko-Konstruktivismus	404
8.1.2	Wissensbasis und Wissenszuwachs	405
8.1.3	Entwicklung von Zähl- und Rechenkompetenzen	405
8.1.4	Kausales Denken und Problemlösungen	406
8.1.5	Aus kindlichen Theorien entwickelt sich logisches Denken	406
8.1.6	Entwicklung des Denkens in den Lebensphasen	407
<b>8.2</b>	<b>Bedeutung und Ziele</b>	<b>410</b>
8.2.1	Bildungsziele der frühen Mathematik	411
8.2.2	Bildungsziele Naturwissenschaften	414
8.2.3	Bildungsziele Technik	416
8.2.4	Mathematik ist immer mit dabei	418
<b>8.3</b>	<b>Methodische Grundlagen</b>	<b>419</b>
8.3.1	Grundlegendes klären	419

8.3.2	Vom Umgang mit Fehlern und „falschen“ Theorien	420
8.3.3	Räume öffnen	421
8.3.4	Berücksichtigung der Geschlechter	422
8.3.5	Professionelle Haltung der Erzieherin im forschenden Alltag	422
8.3.6	Projektarbeit	423
8.3.7	Programme und didaktisches Material	423
8.3.8	Das megakognitive Gespräch	424
<b>8.4</b>	<b>Beispiele für die praktische Bildungsarbeit</b>	<b>424</b>
8.4.1	Mathematik im Alltag der Kindertagesstätte: Eine Woche mit der 5	424
8.4.2	Mathematik im Lernarrangement: Geld	426
8.4.3	Naturwissenschaft im Experiment: Elektrostatik	427
8.4.4	Technik: Strom in der Kartoffel	429
8.4.5	Naturwissenschaft im Projekt: Gesunde Ernte	430

## **9 RELIGION, GESELLSCHAFT UND ETHIK 432**

<b>9.1</b>	<b>Grundlagen und Ziele von Wertebildung</b>	<b>432</b>
9.1.1	Vielfalt an Weltanschauungen	432
9.1.2	Begriffsbestimmungen	433
9.1.3	Gesellschaft und Religion	433
9.1.4	Ethische und religiöse Bildung als sozialpädagogische Aufgabe	435
<b>9.2</b>	<b>Sozialisationsinflüsse und entwicklungsspezifische Grundlagen</b>	<b>438</b>
9.2.1	Stufen moralischen Urteilens und Entwicklung des Gewissens	438
9.2.2	Stufen religiöser Entwicklung	442
<b>9.3</b>	<b>Methodische Grundlagen und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft</b>	<b>445</b>
9.3.1	Feste	445
9.3.2	Erzählen	449
9.3.3	Kinder und Jugendliche begegnen dem Tod	451

---

## **Anhang**

<b>STICHWORTVERZEICHNIS</b>	<b>456</b>
<b>BILDQUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>478</b>